Cinnamomum nitidum N. ab E.

(Der schöne Zimmtbaum.)

Char. Spec.

Cinnamomum nitidum.

C. Ramis teretibus glabris; foliis ovato-ellipticis basi apiceque, subattenuato-obtusis subtriplinerviis, obsolete venulosis, superioribus majoribus; paniculis subterminalibus axillaribusque, inferioribus sessilibus elongatis; floribus argenteo-sericeis, laciniis ellipticis medio deciduis.

C. G. Nees ab Es. in Wallich. Plant. as. rar. II. p. 73.
— — — Bot. Zeit. l. c. p. 588. (excl. Syn. Hook.)
Laurus nitida . . . . . Roxb. Hort. Cacutt. p. 30. Wall. Cat. n. 2582. A.

Benennungen.

Malaeisch Coolit-manes (Marsden).

Dieser Zimmtbaum ist auf Sumatra einheimisch und von da in den Garten von Calcutta gebracht worden. Er blüht, wie die verwandten Arten, im Februar, und reift seine Früchte im Juni.

Nach dem vorliegenden Exemplar aus dem Garten von Calcutta ist diese Art der breitblättrigen Form des Cin. zeylanici sehr ähnlich, so dafs man sie auch wohl als eine Abart dahin ziehen könnte.

Die Blätter sind in ihrer Form sehr verschieden, aus der eiförmigen Gestalt ins ovale oder ins eiförmig-längliche mit mehr oder minder vorgezogener stumpfer Zuspitzung übergehend; die oberen sind bedeutend gröfser als die unteren, wodurch sich diese Art besonders auszeichnet; die drei Nerven sind, wie bei der vorhergehenden Art, von Grund genährt, doch nicht verwachsen, die seitlichen verlieren sich eben so unter der Spitze. Beide Blattflächen zeigen nur ein sehr schwaches Adernetz.

Die Blüthen bilden lange, sparrige, vielblüthige Rispen, die aus den Spitzen der Zweige und aus den oberen Blattwinkeln entspringen. Die Blüthenstielchen, welche hier, wie bei der ganzen Gattung, zu drei beisammen stehen, sind kaum so lang als die ausgebildete Blüthenhülle und, wie diese, dicht mit einem weifsen seidenartigen Filz bekleidet, was als zweites Hauptmerkmal der Unterscheidung vom Cin. zeylanicum anzusehen ist.

Die Abschnitte der Blüthenhülle sind oval, stumpf. In den Befruchtungstheilen stimmt diese Art ebenfalls mit der hier zuerst abgebildeten Cin. Cassia überein.

Die graugrüne Rinde der Zweige schmeckt nach Zimmt; die Blätter riechen stark nach Nelken. Wir haben demnach auch hierin die Eigenthümlichkeit des Zeylonischen Zimmtbaumes. Wegen dieser Eigenschaften und wegen der nahen Verwandtschaft mit dem Zeylonischen Zimmtbaum (von dem diese Art vielleicht auch, wie die vorhergehende, abstammen könnte) wollten wir sie hier aufzunehmen nicht unterlassen. Auch geht aus den Berichten von Marsden (Hist. of Sumatra) hervor, dafs die Rinde auf Sumatra gesammelt und als Zimmtkassie nach Europa gebracht wird. — Ob dieser Sumatraische Zimmt besser oder geringer ist als die chinesische Zimmtkassie, können wir nicht entscheiden. Sehr häufig aber findet man jetzt eine sehr geringe Zimmtkassie im Handel, die oft fast ganz ohne Geschmack ist.

Anm. Cinnamomum nitidum Hooker Exot. Bot. gehört nicht hierher, sondern zu Cinn. eucalyptoides N. ab E.

Erklärung der Tafel.

1. Ein blühender Zweig.
2. Einige Blüthen.
3. Dieselben, vergröfsert.
4. Ein Blatt von der untern Seite.

Cinnamomum eucalyptoides N. ab E.
(Der eucalyptusartige Zimmtbaum.)

Char. Spec.

Cinnamomum eucalyptoides.

C. Ramis teretibus glabris; foliis inferioribus elliptico-oblongis, superioribus majoribus, supremis subovatis, apice subattenuatis obtusis trinerviis nervis excurrentibus, subaveniis; paniculis subterminalibus axillaribusque sessilibus; floribus argenteo sericeis, laciniis obovato-cuneiformibus medio deciduis. — C. G. Nees ab Es. l. c. p. 73.

Cin. nitidum . . . . . Hooker Exot. Fl. tab. 176.
Laurus malabathrica . . . . . Roxh. Hort. Calcutt. p. 30. Wallich. Cat. n. 2583 b.
Laurus nitida . . . . . Hamilt. Herb. Wallich. Cat. n. 2582 c.

Dieser Zimmtbaum ist ebenfalls auf dem festen Lande von Ostindien und wahrscheinlich auch auf Java einheimisch. Der vorliegende Zweig aus dem botanischen Garten von Calcutta hat eine glatte, schwärzlich-graue Rinde.

Die Blätter verschmälern sich nach der Basis und nach der Spitze hin mehr gleichförmig, sind daher länglich, stumpf und nur in der Nähe der Blüthen finden sich einzelne eiförmige Blätter; die oberen sind, wie bei Cin. nitidum, gröfser als die unteren; die drei Nerven entspringen aus der Basis und laufen alle drei bis zur Spitze des Blattes; die untere Seite ist fast ohne ein sichtbares Adernetz; die Gröfse der Blätter ist ebenfalls sehr verschieden, wie die Abbildung zeigt.

Die Blüthenrispen sind kürzer als die oberen grofsen Blätter und durch die Verkürzung der Seitenäste mehr traubig.

Die Blüthen sind noch etwas kleiner als bei Cin. zeylanicum var. Cassia, seidenartig-behaart und die Abschnitte der Blüthenhülle fallen etwas oberhalb der Mitte ab. In den inneren Blüthentheilen finden wir keinen wichtigen Unterschied von denen des Cinn. zeylanici.

Die Rinde der Zweige und die Blätter besitzen einen starken Nelkengeruch, und wir zweifeln nicht, dafs auch von diesem Baum, wie von Cin. Culitlawan, die Culitlawan-Rinde gesammelt werde.

Erklärung der Tafel.

1. Ein blühender Zweig.
2. Ein Blatt von der untern Seite.
3. Eine Blüthe.
4. Dieselbe, ausgebreitet und vergröfsert.
5. 6. Die Abschnitte der Blüthenhülle.
7. Eine Blüthe nach der Blüthenzeit, wo die Spitzen der Abtheilungen abfallen.
8. Die inneren fruchtbaren und unfruchtbaren Staubgefäfse.
9. Dieselben, ausgebreitet und von innen angesehen.
10. Eins derselben, von aufsen angesehen, da sich die innern Antheren nach aufsen öffnen.

Cinnamomum eucalyptoides N. ab. E.

27

Cinnamomum nitidum Nees &